

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 20.01.2010
Dezernat V	Amt Amt 50	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

INFORMATION

I0018/10

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	02.02.2010	nicht öffentlich
Gesundheits- und Sozialausschuss	17.02.2010	öffentlich
Ausschuss für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik	18.02.2010	öffentlich
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	23.02.2010	öffentlich
Finanz- und Grundstücksausschuss	24.02.2010	öffentlich
Stadtrat	25.03.2010	öffentlich

Thema: Weiterentwicklung des "Magdeburg-Passes"

Gemäß Stadtratsbeschluss 2471-82(IV)09 (DS0027/09) vom 30.04.2009 wurde durch den Oberbürgermeister ein Rahmenkonzept mit dem Ziel erstellt, den Magdeburg-Pass zu einem zentralen Kernpunkt der Unterstützung von Menschen in Armut zu erweitern. Hierzu sollten Vertreter aus der Wirtschaft und soziale Träger in der Armutsarbeit in die Durchführung einer Ideenwerkstatt eingebunden werden.

1. Ergebnisse aus der ersten und zweiten Ideenwerkstatt

Um das Nutzungsverhalten sowie die Ursachen für die Nicht-Inanspruchnahme des „Magdeburg-Passes“ zu erforschen, wurde gemäß DS0027/09 im Sommer 2009 eine Kunden- bzw. Bürgerbefragung durch das Institut für Soziologie der Otto-von-Guericke-Universität durchgeführt. Zur zweiten Ideenwerkstatt zum „Magdeburg-Pass“ am 17.11.2009, die im Rahmen der zweiten Fachkonferenz „Kinder- und Familienarmut“ stattfand, wurden u. a. die wesentlichen Ergebnisse der Erhebung vorgestellt.

Dabei zeigte die Auswertung der über 550 ausgefüllten Fragebögen, dass:

- 86% der Befragten die Existenz des „Magdeburg-Passes“ begrüßen
- jeder dritte Befragte den „Magdeburg-Pass“ nicht kennt
- 45% der Befragten, die den „Magdeburg-Pass“ kennen, durch Freunde/Bekannte auf ihn aufmerksam gemacht worden sind
- 1% der Befragten, die den „Magdeburg-Pass“ kennen, durch das Internet auf ihn aufmerksam gemacht worden sind

Folgende Aussagen konnten durch das Interviewen von 228 ALG II-Empfängern für den Kreis der Anspruchsberechtigten abgeleitet werden:

-
- 46 % der befragten ALG II-Empfänger besitzen den „Magdeburg-Pass“ nicht

- 38% der potentiellen „Magdeburg-Pass“-Inhaber sind die Voraussetzungen zur Antragstellung nicht bekannt

In Bezug auf die Besitzer des „Magdeburg-Passes“ gilt folgendes:

- jeder zweite Pass-Inhaber benutzt den öffentlichen Personennahverkehr
- 14% der Pass-Inhabern schämen sich etwas, wenn sie den Antrag stellen; 19% fühlen sich als Mensch zweiter Klasse
- 74% der Pass-Inhaber sind der Meinung, dass die Eintrittspreise trotz Ermäßigung noch zu hoch bzw. teilweise zu hoch sind
- jeder zweite Pass-Inhaber ist mit dem „Magdeburg-Pass“ zufrieden

Die Grundlage zur qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung des „Magdeburg-Passes“ bildet die Beschreibung des IST-Zustandes hinsichtlich der Leistungsangebote und -erbringer, des Nutzungsverhaltens sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Zur ersten Ideenwerkstatt zum „Magdeburg-Pass“ am 25.03.2009 konnten bereits die bisherigen Leistungsanbieter bzw. die einzelnen Angebote und die Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt werden. Durch die Erfassung und Präsentation des Nutzungsverhaltens während der zweiten Ideenwerkstatt zum „Magdeburg-Pass“ ist die gesamte Beschreibung der Prozesse im IST-Zustand abgeschlossen.

2. Konzeption zum weiteren Vorgehen

Unter Einbeziehung aller Teile der Gesellschaft sollen sowohl die Qualität der derzeit vorhandenen Angebote verbessert als auch die Anzahl der Leistungsanbieter und damit die Anzahl der Leistungsangebote erhöht werden, so dass der „Magdeburg-Pass“ als positives, attraktives Instrument angesehen und von möglichst vielen Bedürftigen genutzt wird. Der „Magdeburg-Pass“ soll demnach als ein wirksames Instrument zur Bekämpfung der Folgen von Armut etabliert werden.

2.1. Zieldefinition

Aus den in der Drucksache DS0027/09 aufgezeigten Zielsetzungen zur Weiterentwicklung des „Magdeburg-Passes“ wurden in der zweiten Ideenwerkstatt folgende Visionen abgeleitet:

- Der "Magdeburg-Pass" ist bei den Anspruchsberechtigten als attraktives Angebot angesehen.
- Der "Magdeburg-Pass" generiert in der Bevölkerung weitestgehend ein positives Image.
- Der "Magdeburg-Pass" ist als positiver Imageträger für Leistungsanbieter etabliert.
- Die Angebote sind für die Anspruchsgruppen sichtbar (Transparenz des Leistungsangebotes).

2.2. Handlungsfelder

Die Ergebnisse der Bürgerbefragung verdeutlichen, dass Potentiale in den Themenfeldern „Öffentlichkeitsarbeit“, „Mobilität“ sowie „Qualität des Passes“ bestehen.

2.3. Arbeitsstruktur

Als Resultat der zweiten Ideenwerkstatt zum „Magdeburg-Pass“ wurde eine Arbeitsstruktur herausgearbeitet, die für die qualitative und quantitative Weiterentwicklung des Instruments unabdingbar ist. Sie setzt sich aus einer **Lenkungs- und Steuerungsgruppe**, unter Vorsitz des Beigeordneten des Dezernates V, sowie aus drei Arbeitsgruppen – der **AG**

„**Öffentlichkeitsarbeit**“, AG „**Mobilität**“ und AG „**Qualität des Passes**“ – zusammen. Die Arbeitsstruktur wird neben Bürgervertretern durch andere relevante Interessen- bzw. Akteursgruppen repräsentiert, so dass vielfältige Sichtweisen, Erfahrungen und Ressourcen gebündelt und Synergieeffekte erzeugt werden.

Die Lenkungs- und Steuerungsgruppe übernimmt die Projektführung, inkl. Steuerung und Überwachung, und trifft auf Grundlage der von den einzelnen Arbeitsgruppen zugearbeiteten Konzepte Entscheidungen. Sie bildet gleichzeitig die Schnittstelle zwischen den Arbeitsgruppen und dem Stadtrat. Die Koordination des Qualitätsverbesserungsprozesses sowie die Geschäftsführung der Lenkungs- und Steuerungsgruppe erfolgt durch den Grundsatzbereich des Amtes 50.

Hervorzuheben ist, dass neben Bürgern aus dem Anspruchsberechtigtenkreis, die in den Arbeitsgruppen mitwirken, auch die Projektkoordination von einem Anspruchsberechtigten wahrgenommen wird. Die Landeshauptstadt Magdeburg hat über das Bundesprogramm Kommunal-Kombi einen Mitarbeiter befristet bis zum 30.12.2012 auf Basis von 30 Wochenarbeitsstunden eingestellt, der diese Aufgabe wahrnimmt. Träger der Maßnahme ist die AQB gGmbH. Demnach kann die Weiterentwicklung des „Magdeburg-Passes“ unter dem Motto „von Anspruchsberechtigten für Anspruchsberechtigte“ als Kreislauf verstanden werden. Erfahrungen aus dem eigenen Erleben können zur Verbesserung herangezogen werden.

Aus den Impulsen der ersten sowie zweiten Ideenwerkstatt zum „Magdeburg-Pass“ ließen sich Maßnahmen bestimmen, die den einzelnen Handlungsfeldern zugeordnet wurden und innerhalb der jeweiligen Arbeitsgruppe bearbeitet werden sollen. Angestrebt wird eine Projektarbeit über den Zeitraum von zwei Jahren, wobei sich die einzelnen Arbeitsgruppen mindestens quartalsweise zusammenfinden sollen.

Die Darstellung der Arbeitsstruktur befindet sich in der Anlage.

2.4. Umsetzung

Die einzelnen Mitglieder der Arbeitsgruppen sind benannt und die Arbeitsstruktur ist verbindlich festgeschrieben. Diese Verbindlichkeit ist sowohl für das Erreichen der aufgestellten Ziele als auch für eine nachhaltige Weiterentwicklung des „Magdeburg-Passes“ notwendig.

Ein erstes Treffen der Mitglieder der Arbeitsgruppen ist für Anfang Februar 2010 anvisiert, so dass die Arbeitsfähigkeit innerhalb der Gruppen hergestellt und Verantwortlichkeiten festgelegt werden.

Zur Optimierung des Öffentlichkeitskonzeptes für den „Magdeburg-Pass“ konnte für den Zeitraum von Dezember 2009 bis März 2010 ein Lehrveranstaltungsbezogenes Projekt mit der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH), Fachbereich Kommunikation und Medien, initiiert werden. Die Ausgaben in Höhe von 400 Euro wurden vom Haushalt des Sozial- und Wohnungsamtes getragen.

Ende März 2010 werden konkrete Vorschläge von Seiten der Studenten erwartet, die als Impulse in die Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ gegeben und ggf. weiterentwickelt werden sollten.

Im ersten Quartal des Jahres 2011 ist eine Klausurtagung für die interessierte Öffentlichkeit geplant, in der die einzelnen Arbeitsgruppenmitglieder zusammenkommen, um ihre bisherigen

Ergebnisse zur Weiterentwicklung des „Magdeburg-Passes“ zu präsentieren. Weiterhin werden zu dieser Veranstaltung die Zielsetzungen für das Jahr 2011 vorgestellt.

Im Februar bzw. März 2012 sollte eine Abschlussveranstaltung zur Projektarbeit die eingeleiteten Maßnahmen reflektieren.

2.5. Kosten

In Zeiten der Haushaltskonsolidierung sind die finanziellen Ressourcen für freiwillige Leistungen begrenzt. Ein Budget für den „Magdeburg-Pass“ steht dem Amt 50 nur für den Ausgleich der geltendgemachten Fahrpreisermäßigungen für die MVB GmbH zur Verfügung. Bisher wurden die Mittel für die Herstellung des Passes sowie die Öffentlichkeitsarbeit aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung gestellt. Jedoch kann dies bei einer zukünftig verstärkten Öffentlichkeitsarbeit, wie z. B. das Herausgeben von Broschüren mit den Leistungsanbietern sowie deren Angebote, nicht mehr aus städtischen Mittel realisiert werden. Zur zielgerichteten Etablierung des „Magdeburg-Passes“ ist daher auf ein breites soziales Engagement der involvierten Akteure sowie der angesprochenen Wirtschaftsunternehmen zu hoffen.

Die aus der Zielsetzung hervorgehende Tatsache, dass der „Magdeburg-Pass“ durch ein intensiveres Marketing von mehr Anspruchsberechtigten beantragt bzw. genutzt wird, kann zu einer Erhöhung der Kostenerstattung für die gewährten Fahrpreisermäßigungen der MVB GmbH führen.

Für das Jahr 2009 wurden der MVB GmbH bis zum 30.11.2009 annähernd 162.000 Euro aus der Inanspruchnahme der Ermäßigungen in Verbindung mit dem „Magdeburg-Pass“ erstattet. Unter Annahme, dass ein Passinhaber jeden Monat die Fahrpreisermäßigung geltend gemacht hat, haben rund 3.700 Passbesitzer den öffentlichen Nahverkehr genutzt. Erhöht sich die Zahl der BürgerInnen, die den „Magdeburg-Pass“ besitzen und die Ermäßigungen der MVB GmbH nutzen, um 500 Personen, so kann bei gleichbleibender Ermäßigung in Höhe von 4 Euro pro Monat mit städtischen Mehrausgaben von insgesamt 24.000 Euro gerechnet werden.

Weiterhin trägt die Landeshauptstadt Magdeburg einen Eigenanteil an den Gehaltskosten der Kommunal-Kombi-Stelle.

3. Ausblick

Nach der Projektlaufzeit von 2 Jahren sollen die festgelegten Zielstellungen vollständig erreicht werden, so dass eine Verbesserung des Magdeburg-Passes aus qualitativer und quantitativer Sicht erzielt wird. Selbst wenn das zeitlich begrenzte Projekt abgeschlossen ist, empfiehlt es sich die Prozesse rund um den „Magdeburg-Pass“ unter dem Aspekt der kontinuierlichen Verbesserung auch weiterhin zu analysieren, um diese den aktuellen gesellschaftspolitischen Gegebenheiten anzupassen und das Instrument „Magdeburg-Pass“ ständig weiterzuentwickeln.

Brüning